



Weitergehen statt Umdrehen!

Kommunalwahlprogramm
2026

Am 13.9.
Grün
wählen!

MACH'S GRÜN

Unsere Kandidierenden

Wahlbereich 1

Artland/Fürstenau

1. Annkathrin Korfhage
2. Christian Wilbers
3. Holger Fuchs-Bodde-Gottwald
4. Margarethe Bussmeyer
5. Daniel Meyer
6. Sabine Van den Weghe
7. Martina Theisling

Wahlbereich 2

Bersenbrück

1. Simon Gast
2. Svenja Heidemann
3. Markus Hollermann
4. Dieter Schloms
5. Ralf Gramann
6. Karin Bergmann
7. Günter Hugenberg
8. Verena Kastner
9. Jannik Grimm

Wahlbereich 3

Bramsche/Neuenkirchen

1. Bernd Wittenbrink
2. Jens Kerntopf
3. Petra Beckendorff
4. Matthias Reyl
5. Stefanie Hülsmann
6. Ufke Cremer
7. Anne Hoffmann
8. Torsten Braune
9. Nadja Gerlitz
10. Wolfgang Matzat

Wahlbereich 4

Belm/Wallenhorst

1. Günther Westermann
2. Maggy Moog
3. Marie Freudenthal
4. Christian Nobis
5. Feline Engling Cardoso
6. Klara Essomba
7. Anne Biemann
8. Rüdiger Schulz
9. August Freudenthal
10. Christoph Ströer

Wahlbereich 5

Bad Essen/Bohmte/Ostercappeln

1. Mareen Guth
2. Jana Broeker-Stockhoff
3. Bona-Greta Sundmäker
4. Elke Eilers
5. Patrick Schneider
6. Christine Valks
7. Eckhard Eilers
8. Dr. Joachim Solf
9. Daniela Moog
10. Daniel Stockhoff

Wahlbereich 6

Georgsmarienhütte

1. Petra Funke
2. Tobias Demircioglu
3. Irina Weckermann
4. Karin Kemper
5. Thorsten Peistrup
6. Angelika Voß
7. Joachim Grützmacher
8. Sandra Telkmann
9. Siegfried van Kampen
10. Petra Stankewitz

Präambel.....	1
1. Energie und Klimaschutz – gemeinsam handeln, Verantwortung übernehmen	2
1.1 Erneuerbare Energien – aus der Region für die Region.....	3
1.2 Effizienz und Energieintelligenz – jedes Haus ein Kraftwerk.....	4
1.3 Klimaanpassung – Grün statt Grau	5
2. Natur – Umwelt – Landwirtschaft	6
2.1 Naturschutz – Lebensräume erhalten, Vielfalt stärken	6
2.2 Flächenverbrauch – Netto-Null ist unser Ziel	8
2.3 Umwelt- und Ressourcenschutz – Kreisläufe schließen, Trinkwasser sichern.....	9
2.4 Land- und Forstwirtschaft, Tierschutz – Ökologisch, regional, zukunftsfähig	10
3. Mobilität gemeinsam gestalten.....	12
3.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) – Bedarfsgerecht und flexibel.....	12
3.2 Schienengebundener Verkehr (SPNV) – Reaktivieren und vernetzen.....	13
3.3 Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel – Smart und integriert.....	14
3.4 Straßengebundener Verkehr – Entlasten und entschleunigen	14
3.5 Radverkehr – Sicher, schnell, komfortabel	15
3.6 Verkehr zu Wasser und in der Luft – Regionale Verantwortung.....	15
4. Bildung und Soziales	16
4.1 Krippen und Kindergärten – Frühe Förderung, passgenaue Betreuung.....	16
4.2 Schulen – Zukunftsorientiert, gerecht, gut ausgestattet	17
4.3 Kinder, Jugendliche und Familien – Entfaltung ermöglichen, Räume schaffen	19
4.4 Lebenslanges Lernen und Teilhabe – Selbstbestimmt im Alter.....	19
4.5 Soziale Infrastruktur stärken und ausbauen	20
4.6 Wohnen – Bezahlbar, nachhaltig und generationengerecht –	21
5. Gesundheit und Pflege – sicher und vernetzt	21
5.1 Medizinische Versorgung – Dort, wo sie gebraucht wird	22
5.2 Notfallversorgung – Zu jeder Zeit und überall.....	23
5.3 Sektorenübergreifende Versorgung und Prävention – Miteinander statt nebeneinander.....	23
5.4 Öffentlicher Gesundheitsdienst – Dienstleister statt Verwalter.....	24
5.5 Pflegerische Versorgung – Selbstbestimmt und sicher.....	25
5.6 Gesundheitswirtschaft – Zukunft gestalten.....	26

5.7 Gesundheit und Klimawandel – Risiken kennen und minimieren.....	26
6. Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung	27
6.1 Zukunftsregion Osnabrücker Land – Grüner, digitaler, gerechter.....	28
6.2 Nachhaltige und regionale Wirtschaftskreisläufe – Lokal wertschöpfen	28
6.3 Arbeit und Bildung für die Zukunft – Fachkräfte sichern, Teilhabe ermöglichen	29
6.5 Kommunale Finanzen – Solide und zukunftsgerichtet	30
6.6 Digitalisierung – Offen, sicher und bürgernah	31
7. Demokratie, Vielfalt und Sicherheit.....	32
7.1 Demokratie und Zusammenhalt stärken - Rechtsextremismus und Rassismus bekämpfen	32
7.2 Diversität, Inklusion und Gleichberechtigung der Geschlechter – Teilhabe für alle	33
7.3 Schutz vor Gewalt und Hilfe in besonderen Notlagen – Sicher im Landkreis.....	34
7.4 Migration und Teilhabe – Integration als Bereicherung	35
7.5 Sicherheit – Krisenfest und geschützt im Landkreis	36

Präambel

1 Deine Stimme zählt – Weitergehen statt Umdrehen!

2 Am 13. September 2026 hast du die Chance, die Zukunft des Landkreises Osnabrück aktiv
3 mitzugestalten!

4 Bei der Wahl des Kreistags sowie der Gemeinde-, Stadt- und Ortsräte entscheiden wir
5 gemeinsam, wie unser Leben im Landkreis in den kommenden Jahren aussieht.

6 Gerade in Zeiten, in denen unser sozialer Zusammenhalt durch populistische
7 Strömungen bedroht wird und die Folgen der Klimakrise auch im Landkreis
8 Osnabrück immer deutlicher spürbar sind, braucht es eine Politik, die verbindet,
9 statt zu spalten und den Blick mutig nach vorne richtet. Während auf Bundesebene im
10 Klimaschutz und bei der Energieversorgung Rückschritte zu verzeichnen sind, halten wir
11 an unseren Zielen fest und passen unseren Weg an neue Gegebenheiten an – konsequent
12 und zielstrebig.

13 Unsere Ziele für eine lebenswerte Zukunft

14 Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Menschen unseres Landkreises. Die
15 Sicherstellung guter Lebensbedingungen und der Erhalt einer lebenswerten Umwelt sind
16 die Kernthemen unserer Politik. Deshalb verfolgen wir den eingeschlagenen Weg zur
17 Klimaneutralität im Landkreis mit Nachdruck weiter. Dazu gehören die vollständige
18 Umstellung auf Erneuerbare Energien und die konsequente Fortführung der in den letzten
19 Jahren eingeleiteten regionalen Mobilitätswende. Wir verpflichten uns der Sicherstellung
20 einer bedarfsgerechten Gesundheitsversorgung und eines bedarfsgerechten ÖPNV. Unser
21 Ziel ist es, allen Menschen im Landkreis gleichberechtigte Chancen und Möglichkeiten zu
22 eröffnen – von Kindesbeinen an bis zum Lebensende.

23 Trotz einer sich stetig verschlechternden Finanzlage der kommunalen Haushalte
24 setzen wir auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Finanzen des
25 Landkreises und seiner Wirtschaftsunternehmen. Das bedeutet jedoch keinen
26 Verzicht auf wichtige freiwillige Leistungen oder notwendige Investitionen in
27 nachhaltige und zukunftsfähige Projekte. Durch eine nachhaltige Transformation
28 unserer Wirtschaft und die Nutzung der Potenziale von Wissenschaft, Innovation
29 und Digitalisierung wollen wir die Wertschöpfung im Landkreis sichern und
30 stärker als zuvor in unsere Daseinsvorsorge investieren.

31 **Politik braucht stabile Mehrheiten, Verlässlichkeit und eine klare Haltung**

32 In Zeiten, in denen extremistische Kräfte - insbesondere der Rechtsextremismus - an
33 Einfluss gewinnen, ist eine starke demokratische Mitte ebenso unverzichtbar wie die klare
34 Ablehnung von Faschismus. Wir GRÜNE haben in den letzten Jahren auf allen Ebenen
35 bewiesen, dass wir nicht nur Verantwortung übernehmen, sondern dass ohne uns die
36 politische Mitte immer weiter nach rechts rückt.
37 Transparenz, ein respektvoller, offener Austausch und lösungsorientierte
38 Kompromissbereitschaft zählen für uns zu den Kernelementen einer lebendigen
39 Demokratie. Wir wollen deshalb Orte erhalten und stärken, an denen Begegnung, Dialog
40 und gegenseitiges Zuhören selbstverständlich sind. Denn eine starke Demokratie lebt
41 davon, dass unterschiedliche Perspektiven sichtbar bleiben und konstruktiv miteinander
42 diskutiert werden können.

43 **Deine Stimme für Veränderung – für eine grüne Zukunft!**

44 Um die Politik in Landkreis und Kommunen zukunftsfähig zu gestalten, brauchen wir viele
45 Engagierte. Mit deiner Stimme bei der Kommunalwahl am 13. September 2026 stellst du
46 die Weichen für die kommenden fünf Jahre. Zeigen wir gemeinsam, dass viel GRÜN
47 weniger BRAUN bedeutet! Lass uns den Landkreis Osnabrück gemeinsam gestalten – für
48 eine offene, nachhaltige und lebenswerte Zukunft für alle!

1. Energie und Klimaschutz – gemeinsam handeln, Verantwortung übernehmen

49 Klimaschutz ist kein abstraktes Ziel, sondern eine Verpflichtung gegenüber
50 unserer Region, unserer Wirtschaft und unseren Kindern. Wir wollen, dass der Landkreis
51 Osnabrück zeigt, wie Klimaneutralität, Lebensqualität und wirtschaftliche Stärke
52 zusammengehen. Dafür braucht es konsequentes Handeln: Mit Kopf, Herz und
53 Zusammenarbeit. Wir setzen auf Klimaneutralität bis spätestens 2045, mit klaren
54 Etappenzielen und gemeinsamer Verantwortung.

55 **Unser Anspruch: Verantwortung statt Worte**

56 Wir wollen zeigen, dass **ökologisches Handeln, wirtschaftliche Vernunft und sozialer**
57 **Zusammenhalt** zusammengehören. Klimaschutz ist keine Konfrontation, er ist eine
58 gemeinsame **Zukunftsaufgabe**. Wir setzen auf **Kooperation** statt Konfrontation, **Anreize**
59 statt Zwang und **Beteiligung** statt Belehrung. Denn nur, wenn viele mitmachen, gelingt
60 der Wandel.

1.1 Erneuerbare Energien – aus der Region für die Region

Sonnenstrom und Windkraft: Hier erzeugt, hier genutzt.

Die Energiewende gelingt nur, wenn sie vor Ort stattfindet: sichtbar, verständlich und gemeinsam mit den Menschen. Wir wollen die Stromversorgung im Landkreis Osnabrück bis 2030 bilanziell auf erneuerbare Energien umstellen.

- Wir wollen mehr **Sonnenstrom** auf unseren Dächern. Bis 2028 sollen mindestens die Hälfte aller geeigneten kommunalen Dächer Photovoltaikanlagen tragen.
- Wir fördern **Solarenergie** auf Bestandsgebäuden, Gewerbeflächen und öffentlichen Einrichtungen für saubere Energie und geringere Betriebskosten.
- Wir werden versiegelte Flächen doppelt nutzen: Große Parkplätze, Supermärkte und Betriebsgelände sollen künftig mit **Solarüberdachungen** ausgestattet werden. Dies soll in Bauleitplanungen als Vorgabe verankert und im Austausch mit Unternehmen umgesetzt werden. So erzeugen wir Strom, ohne zusätzliche Flächen zu beanspruchen.
- Wir wollen **Windkraft** fair ausbauen, schaffen klare Flächenziele und setzen auf Beteiligung der Bevölkerung. Wo neue Windräder entstehen, sollen die Menschen vor Ort durch Energiegesellschaften und faire Beteiligungsmodelle profitieren.
- Wir stärken die **regionale Wertschöpfung**, denn Klimaschutz schafft Arbeit. Wir wollen, dass lokale Handwerks-, Installationsbetriebe und Planungsbüros vom Ausbau der Erneuerbaren profitieren. Jeder Euro, der in regionale Energieprojekte fließt, stärkt die Wirtschaft im Landkreis.
- Wir fördern **Agri-PV** und nutzen landwirtschaftliche Flächen doppelt: für Ernte und Energie. So entsteht eine Win-Win-Win-Situation für landwirtschaftliche Betriebe, Umwelt und Energieerzeugung.
- Wir setzen **Grünen Wasserstoff** gezielt ein: ausschließlich dort, wo er unverzichtbar ist, etwa in der Stahlproduktion oder der chemischen Industrie.
- Wir nutzen regionale Ressourcen intelligent, indem überschüssiges naturbelassenes Holz, Straßenbegleitgrünschnitt und Biomethan gezielt für Wärme in Industrie, Gewerbe und kommunalen Einrichtungen eingesetzt werden, im Sinne einer effizienten **Kreislaufwirtschaft**.
- Wir stärken die **Energieberatung** und bauen das Beratungsangebot bei wachsender Nachfrage aus. Gute Beratung ist die Grundlage für Investitionen in Effizienz und Erneuerbare Energien.

- Wir unterstützen eine Prüfung, inwieweit in baulich vorbelasteten Waldflächen eine Windenergie-Nutzung ermöglicht werden kann, um auch energieintensiven Unternehmen die **Umstellung auf klimaneutrale Produktion** zu erleichtern
- Wir setzen uns dafür ein, dass moderne **Erdverkabelungsvarianten** und grabenlose Tiefbautechnologien statt Freileitungen zum Einsatz kommen, um Natur, Landschaftsbild und Anwohnerschaft zu schützen und die Akzeptanz für Energienetze zu erhöhen.

Fazit: Wir setzen klare Ziele: Bis 2030 wollen wir den Anteil erneuerbaren Stroms im Landkreis auf 100 % steigern, mindestens 50 % der geeigneten kommunalen Dächer mit Photovoltaik ausstatten, 25 % der großen Parkflächen mit Solarüberdachungen nutzen, in allen Kommunen eine Wärmeplanung abgeschlossen haben und alle kommunalen Gebäude klimaneutral betreiben.

1.2 Effizienz und Energieintelligenz – jedes Haus ein Kraftwerk

Sanieren, nicht abreißen: Das Gebäude als Energie-Partner.

Wir wollen, dass Gebäude künftig nicht nur Energie verbrauchen, sondern auch Energie erzeugen. Unser Leitbild: Jedes Haus soll langfristig mehr Energie produzieren, als es verbraucht.

- Wir setzen auf **Sanieren statt abreißen** und Modernisierung von Altbau statt Neubau, um graue Energie zu vermeiden und Ressourcen zu schonen. Bestehende Gebäude energetisch zu ertüchtigen spart Energie, Geld und Fläche.
- Wir wollen, dass Neubauten und sanierte Gebäude so mit Solarenergie und Wärmepumpen ausgestattet werden, dass sie ihren **Energiebedarf** selbst decken oder sogar überschreiten.
- Wir wollen die bis 2028 verpflichtend zu erstellende **kommunale Wärmeplanung** aktiv vorantreiben – mit klaren Zielen, Beteiligung und praxisnahen Konzepten, die Industrieabwärme und lokale Wärmenetze bestmöglich nutzen.
- Wir schaffen **Energiequartiere mit Zukunft**: In Neubau- und Sanierungsgebieten denken wir Strom, Wärme und Mobilität zusammen; mit Photovoltaik, Speichern, Carsharing, ÖPNV-Anbindung und sicheren Radwegen. Wärmeplanung verstehen wir dabei nicht nur als technische Aufgabe, sondern als Teil einer vorausschauenden Siedlungsentwicklung, die Lebensqualität schafft.

- Wir gestalten **mit den Menschen**, nicht über sie hinweg: durch transparente Planungsprozesse und frühzeitige Beteiligung der Bevölkerung, damit aus Klimaschutz Vertrauen wächst.

Fazit: Die Umstellung auf Effizienz und Energieintelligenz in unseren Gebäuden ist der Schlüssel zur dezentralen Energiewende. Wir setzen auf Sanierung, intelligente Vernetzung und umfassende Wärmeplanung, um jedes Haus zu einem aktiven Baustein für einen klimaneutralen Landkreis Osnabrück zu machen.

1.3 Klimaanpassung – Grün statt Grau

Klimawandel spüren – Widerstandsfähigkeit bauen.

Der Klimawandel verändert auch unsere Heimat. Wir wollen den Landkreis widerstandsfähig machen, mit mehr Grün, weniger Beton und klugem Wassermanagement.

- Wir wollen **Flächen entsiegeln**: Wo Asphalt Platz macht für Grün, entstehen neue Lebensräume, kühlere Orte und bessere Versickerung. „**Grün statt Grau**“ wird zum Leitprinzip kommunaler Entwicklung.
- Wir stärken das **Wassermanagement**: In Neubaugebieten sollen Zisternen, Rückhaltebecken und Versickerungsflächen Standard werden. So schützen wir Grundwasser zu schützen und mildern Dürrefolgen ab.
- Wir fördern **Klimaresiliente Wälder** und unterstützen den Umbau von Monokulturen zu artenreichen Mischwäldern, für mehr Biodiversität, Kühlung und Grundwasserschutz.

Fazit: Klimaanpassung ist aktiver Schutz unserer Lebensqualität. Wir machen den Landkreis Osnabrück durch Entsiegelung, intelligentes Wassermanagement und klimaresiliente Wälder robuster gegen die Folgen des Klimawandels und schaffen damit grünere, kühlere und sicherere Lebensräume.

1.4 Wirtschaft & Finanzierung – Klimaschutz, der sich rechnet

Investieren in die Zukunft – Finanzen im Dienste des Klimas.

Klimaschutz kostet Geld, aber kein Handeln kostet mehr. Wir gestalten Klimaschutz so, dass er wirtschaftlich sinnvoll, sozial verträglich und langfristig finanzierbar bleibt.

- Wir wollen **Fördermittel** gezielt nutzen: Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme sollen konsequent abgerufen und transparent eingesetzt werden.

- 157 • Wir werden durch **Energieeinsparungen** und **nachhaltige Beschaffung** neue
158 Spielräume für Zukunftsprojekte eröffnen – denn Effizienz schafft Mittel.
- 159 • Wir stärken **regionale Kreisläufe**: Jeder Euro, der in lokale Energieprojekte fließt,
160 bleibt in der Region, bei Handwerk, Betrieben und privaten Haushalten.

161 **Fazit:** Wir sehen Klimaschutz als zentralen Wirtschaftsfaktor und Innovationstreiber für
162 den Landkreis. Durch eine kluge Finanzierungspolitik, die gezielte Förderung von
163 klimafreundlichen Investitionen und die Unterstützung regionaler, kleiner und mittlerer
164 Unternehmen (KMU) stellen wir sicher, dass Klimaschutz eine zukunftsichere Rendite für
165 Wirtschaft und Gesellschaft bringt.

2. Natur – Umwelt – Landwirtschaft

166 Unsere Natur ist unsere Lebensgrundlage – sie zu bewahren und zu stärken ist unsere
167 gemeinsame Chance. Wir wollen die natürliche Artenvielfalt und Lebensräume erhalten
168 und wieder aufblühen lassen. Ebenso setzen wir uns für eine intakte Umwelt ein, in der
169 saubere Luft, gesundes Wasser und unbelastete Böden selbstverständlich sind. Die
170 Agrarwende hin zu einer zukunftsfähigen Landwirtschaft spielt dabei eine Schlüsselrolle:
171 sie eröffnet landwirtschaftlichen Betrieben neue wirtschaftliche Perspektiven mit
172 sicheren regionalen Märkten und schützt zugleich Natur und Umwelt.

173 **Unser Anspruch: Lebensgrundlagen erhalten**

174 Wir sehen **Natur-, Umwelt- und Landwirtschaftspolitik als Einheit**. Unser Ziel ist eine
175 Landwirtschaft, die sich rechnet und gleichzeitig unsere Lebensgrundlagen schützt und
176 eine lebenswerte Zukunft für uns und unsere Kinder erhält. Wir setzen auf die
177 konsequente Reduktion des Flächenverbrauchs und die Förderung regionaler,
178 ökologischer Kreisläufe.

179 **2.1 Naturschutz – Lebensräume erhalten, Vielfalt stärken**

180 **Artenvielfalt bewahren: Schutzgebiete konsequent sichern.**

181 Das Artensterben stellt eine der größten ökologischen Herausforderungen unserer Zeit
182 dar. Auch auf kommunaler Ebene müssen konsequente Maßnahmen ergriffen werden, um
183 die Artenvielfalt zu erhalten. Der Verlust von Arten führt zu massiven Ungleichgewichten
184 in der Natur. Biodiversität ist die Bedingung für stabile Ökosysteme, die das Klima
185 regulieren und uns vor klimabedingten Naturkatastrophen schützen können.

- 186 • Wir wollen, dass Naturräume und Schutzgebiete als wertvolle Rückzugsorte für
187 wildlebende Arten erhalten bleiben und weiterwachsen, das gilt besonders für die
188 Flächen im kommunalen Eigentum.
- 189 • Wir wollen, dass der Landkreis weiterhin EU- und Bundesmittel für die Förderung
190 des kommunalen Artenschutzes aktiv einwirbt und auch die Gemeinden dabei
191 unterstützt.
- 192 • Wir fordern konsequenten Gewässerschutz durch Umsetzung der Vorgaben des
193 „Niedersächsischen Wegs“ und Einhaltung der dort
194 genannten Gewässerrandstreifen ohne Ausnahmen.
- 195 • Wir unterstützen die erfolgreichen Anstrengungen des Landkreises bei der
196 Wiedervernässung unserer Moore und setzen uns für weitere Maßnahmen zur
197 Bodengesundheit ein.
- 198 • Wir fordern, dass kommunale Grünflächen einen möglichst hohen
199 Extensivierungsanteilaufweisen und die kommunale Vegetationspflege an Wegen
200 und Gewässern konsequent nach naturschutzfachlichen Kriterien durchgeführt
201 wird. Zudem sollen Straßen, Wege und Felder um Baumreihen und Hecken ergänzt
202 werden.
- 203 • Wir fordern die Gründung eines Landschaftspflegeverbandes auf Kreisebene zur
204 Entwicklung und Pflege von Naturschutzflächen, für Projekte der Umweltbildung
205 und zur Unterstützung der Kommunen.
- 206 • Wir setzen uns dafür ein, dass Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im räumlichen
207 und funktionalen Zusammenhang mit dem Eingriff in die Natur erfolgen und das
208 „Freikaufen“ durch Ersatzgelder deutlich reduziert wird. Diese Maßnahmen sollen
209 gleichwertig zur Eingriffsfläche sein.
- 210 • Wir wollen, dass das landkreisweite System zur Erfassung dieser Flächen
211 fortgeschrieben und als öffentlich zugängliches Portal auch die Ausgleichs- und
212 Ersatzflächen aus der kommunalen Bauleitplanung darstellt.
- 213 • Wir werden auf Kreisebene weiterhin das Ziel einer konkreten Begrenzung des
214 Flächenverbrauchs im Rahmen der Raumordnungskompetenz des Landkreises
215 verfolgen.
- 216 • Wir fordern, dass die hohen Summen aus den Erschließungsbeiträgen aus
217 kommunaler Bauleitplanung für den Ausgleich und Ersatz als kommunale
218 Investition für den Naturschutz betrachtet und verwendet werden.

Fazit: Der konsequente Schutz der Artenvielfalt und die Wiederherstellung von Lebensräumen sind kommunale Kernaufgaben. Wir sichern Schutzgebiete, fördern die Ökologisierung kommunaler Flächen und etablieren einen Landschaftspflegeverband, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen langfristig zu bewahren.

2.2 Flächenverbrauch – Netto-Null ist unser Ziel

Innenentwicklung zuerst: Grünräume wahren, Landschaft schützen.

Der enorme Flächenverbrauch für Infrastruktur, Wohnen und Gewerbe bedroht zunehmend unsere Natur und Lebensgrundlagen. Die Reduzierung des Flächenverbrauchs auf Netto-Null wurde auf Bundesebene vereinbart, und wir wollen dieses Ziel auch im Landkreis erreichen und ziehen dazu eine kluge Innenverdichtung mit grünen Freiräumen einer Ausdehnung der Bebauung in die freie Landschaft vor.

- Wir wollen, dass der Flächenverbrauch für bauliche Nutzung so reduziert wird, dass mittelfristig nur noch in dem Umfang bebaut wird, wie an anderer Stelle Flächen entsiegelt, renaturiert oder Möglichkeiten der **Nachnutzung** ausgeschöpft werden. Die Möglichkeiten der **Nachverdichtung**, des Bauens im Bestand und vergleichbare Maßnahmen unterstützen wir – immer unter Wahrung grüner Freiräume.
- Wir fordern, dass **Neubaugebiete** sowie Industrie- und Gewerbegebiete nach ökologischen Kriterien und nachhaltig in der Nutzung geplant werden.
- Wir drängen auf ein landkreisweites Konzept für **interkommunale Gewerbegebiete** in Kooperation mit der Stadt Osnabrück.
- Wir wollen, dass die **Renaturierung** von Abbauf Flächen im Rahmen der Rohstoffgewinnung anderen Folgenutzungen grundsätzlich vorgezogen wird und durch Bodenabbau entstandene wertvolle Lebensräume erhalten und langfristig durch Pflegekonzepte gesichert werden.

Fazit: Die konsequente Reduktion des Flächenverbrauchs auf Netto-Null ist unverzichtbar. Wir setzen auf Innenverdichtung, Nachnutzung von Leerständen und klare regionale Maximal-Flächenziele, um unsere Landschaften zu schützen und eine nachhaltige Siedlungsentwicklung zu gewährleisten.

2.3 Umwelt- und Ressourcenschutz – Kreisläufe schließen, Trinkwasser sichern

Wertstoffe in der Region: Abfall vermeiden, Umwelt schützen.

Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen oder die Vermeidung unnötiger Verpackungen und Restmüllmengen sollte längst selbstverständlich sein. Es braucht verbindliche Konzepte und klare Rahmenbedingungen, die vor allem auf EU- und Bundesebene geschaffen werden müssen. Einiges können wir jedoch bereits auf kommunaler Ebene umsetzen.

- Wir fordern kommunale **Strategien zur Müllvermeidung** und -minderung. Dazu gehören Initiativen wie Zero Waste, Cradel-to-Cradle, Repair-Cafes oder Gemeinwohl-Ökonomie.
- Wir wollen die Verwertung in kommunaler Hand belassen und die kreiseigene AWIGO zu einem **Recycling-Unternehmen** weiterentwickeln, um regionale Wertstoffkreisläufe aufzubauen, von denen die im Landkreis ansässigen Unternehmen profitieren.
- Wir unterstützen Initiativen, die sich für **Lebensmittelwertschätzung** und Lebensmittelrettung einsetzen
- Wir unterstützen den Landkreis in seinem Engagement zum **Schutz der Trinkwasserressourcen**. In den Gemeinden setzen wir uns dafür ein, statt der obligatorischen Kanalisierung, alternative **Regenwasser-bewirtschaftung** umzusetzen, z.B. Dachbegrünung, Versickerung oder offene Wasserhaltung.
- Wir unterstützen die Modernisierung von Leuchtmitteln und Erstellung von Konzepten, die **Lichtverschmutzung** reduzieren.
- Wir sprechen uns klar gegen die private Nutzung von **Silvester-Feuerwerk** aus und wollen im Rahmen der kommunalen Entscheidungshoheit alle Möglichkeiten nutzen, um diese zu ersetzen.

Fazit: Wir fördern einen sparsamen Umgang mit Ressourcen durch Müllvermeidungsstrategien und den Ausbau der AWIGO zu einem regionalen Recycling-Unternehmen. Der Ausbau regionaler Wertstoffkreisläufe, die Sicherung unserer Trinkwasserressourcen und eine zukunftsfähige Regenwasserbewirtschaftung sind dabei ebenso zentrale Aufgaben des kommunalen Umwelt- und Ressourcenschutzes wie Lebensmittelwertschätzung und Licht- und Luftreinhaltung.

2.4 Land- und Forstwirtschaft, Tierschutz – Ökologisch, regional, zukunftsfähig

Agrarwende gestalten: Landwirtschaft im Einklang mit der Natur

Die Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Der sogenannte Niedersächsische Weg ist das seit 2020 von über 200 Beteiligten aus Landwirtschaft, Naturschutz und Politik gemeinsam und verbindlich formulierte Leitbild. Dieses Bündnis für verbesserten Natur-, Arten- und Gewässerschutz haben die Landesregierung, das Landvolk, die Landwirtschaftskammer sowie die Natur- und Umweltschutzverbände miteinander vereinbart. Jetzt gilt es, die Umsetzung der offenen Maßnahmen konsequent zu verfolgen.

- **Gewässerschutz** durch ausreichend breite Gewässerrandstreifen, Reduzierung des chemischen Pflanzenschutzes, Förderung des Ökolandbaus, Ausweitung des Biotopverbundes und die Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch alternative Bewirtschaftung in **Moorgebieten**.
- Die Landesmittel zur Einrichtung entsprechender Stellen in der Verwaltung müssen vollständig abgerufen und zielorientiert eingesetzt werden.

Mit einer **regional verankerten Agrarwende** wollen wir eine ökologisch orientierte und damit zukunftsfähige Landwirtschaft fördern, deren Arbeit sich auch unter veränderten wirtschaftlichen Bedingungen lohnt. Die Nutzung zeitgemäßer technischer Instrumente gehört ebenso dazu wie die Digitalisierung, daher unterstützen wir auch die Forschungsvorhaben von Agrotech-Valley, mit dem Ziel, Landwirtschaft effizient, sowie nachhaltig und dadurch zukunftsfähig zu gestalten. Die Arbeit von landwirtschaftlichen Betrieben muss sich auch unter veränderten Bedingungen lohnen. Auch eine Ernährungswende stellt einen wichtigen Betrag zur Nachhaltigkeit dar. Nur so werden wir die vielfältigen Zielsetzungen des Tier-, Natur- und Umweltschutzes sowie in der Gesundheit und Ernährung erreichen.

- Wir fordern, dass der Landkreis in seiner Zuständigkeit (Kontrolle der Haltung und Schlachtung) mehr **Tierwohl** aktiv sicherstellt und im Rahmen seiner Kooperationsmöglichkeiten die erzeugenden Betriebe darin unterstützt, Tierwohl zu gestalten und zu diesbezüglichen Förderungen zu beraten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass **Bildungsangebote** zur ökologischen Landwirtschaft fester Bestandteil der Lehrpläne der Berufsbildenden Schulen werden und investieren in die Zukunft der Branche, indem wir Nachwuchskräfte ermutigen, neue Wege zu gehen und die ökologischen Anforderungen anzunehmen und umzusetzen.

- 313 • Wir wollen Betriebe mit Solidarischer Landwirtschaft und das Produzieren und
314 Vermarkten **regionaler Lebensmittel** fördern und das Bewusstsein für regionale
315 Kreisläufe stärken.
- 316 • Wir verstärken die Zusammenarbeit mit dem Ernährungsrat von Stadt und
317 Landkreis Osnabrück und unterstützen seine Empfehlungen basierend auf der
318 Planetary Health Diet.
- 319 • Wir setzen uns dafür ein, dass in **Verpflegungseinrichtungen** der öffentlichen Hand,
320 z.B. in Kitas, Verwaltungen und Schulen, zunehmend ökologisch und regional
321 erzeugte Lebensmittel verwendet werden und die niedersächsische
322 Ernährungsstrategie umgesetzt wird.
- 323 • Wir setzen uns für ein gesundheitsförderliches und kindgerechtes Speiseangebot
324 auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) ein.
- 325 • Wir werben für klimaangepasste Kulturmaßnahmen zur Förderung des
326 Bodenlebens und des Humusaufbaus, z.B. durch vielfältige Kulturfolgen und
327 bodenschonende Kulturmaßnahmen.
- 328 • Wir wollen Grünland erhalten und Naturschutzstrategien auf Grünland fördern.
329 Konzepte des Vertragsnaturschutzes müssen sowohl dem Naturschutz als auch den
330 wirtschaftenden Betrieben nützen, dazu können auch
331 Wiedervernässungsstrategien gehören.
- 332 • Wir fordern und fördern Bio-Landwirtschaft und den regionalen Anbau pflanzlicher
333 Eiweißquellen als Grundlage für eine pflanzenbasierte Ernährung
- 334 • Wir unterstützen eine nachhaltigere Forstwirtschaft, um die Natur zu schützen und
335 stabile wirtschaftliche Perspektiven für Waldbesitzende sowie Forstbetriebe zu
336 sichern und setzen uns für Aufforstung in Trinkwassergewinnungsgebieten zur
337 Verbesserung der Trinkwasserverfügbarkeit und -qualität.

338 **Fazit:** Die regionale Agrarwende hin zu einer ökologisch orientierten, sowie tiergerechten
339 und dadurch zukunftsfähigen Landwirtschaft ist unerlässlich. Wir fördern den Ökolandbau,
340 stärken regionale Kreisläufe, unterstützen landwirtschaftliche Betriebe bei Tierwohl-
341 Investitionen und setzen uns für eine ausgewogene und regional erzeugte Ernährung ein,
342 um Natur-, Umwelt- und Tierschutz im Landkreis nachhaltig zu sichern.

3. Mobilität gemeinsam gestalten

Die Verkehrswende stellt uns besonders im ländlichen Raum vor große Herausforderungen, die wir bewältigen werden. Bei uns sind die Menschen oft von der Nutzung des Autos abhängig, wenn sie Arbeit, Schule, Supermarkt oder Ziele in der Freizeit erreichen wollen. Wir wollen nicht nur die klimaschädlichen Emissionen des motorisierten Individualverkehrs (MIV) deutlich reduzieren, sondern sehen die Weiterentwicklung des **Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)** und des Rad- und Fußverkehrs als wichtigen Baustein der Daseinsvorsorge an. Unser Anliegen ist es, die Gleichwertigkeit zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln herzustellen und den Menschen eine Mobilitätspolitik zu bieten, die sowohl den Geldbeutel als die Umwelt schont und Teilhabe ermöglicht. Auch der Transport von Wirtschaftsgütern auf unseren Straßen trägt einen hohen Anteil der klimaschädlichen Emissionen aus dem Verkehr und muss möglichst schnell verlagert und so klimaneutral wie möglich gestaltet werden.

Unser Anspruch: Teilhabe und Klimaschutz

Wir gestalten die Mobilität im ländlichen Raum neu, indem wir durch **flexible Angebote** Alternativen zum Auto schaffen. Unser Ziel ist eine **Mobilitätswende**, die Teilhabe für alle sichert, den Geldbeutel schont und die Klimaziele erreicht. Wir setzen auf die Stärkung von Bus, Bahn und Rad sowie auf smarte Verknüpfung der Verkehrsmittel.

3.1 Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) – Bedarfsgerecht und flexibel

Bus und Bahn für alle: Überall mobil, zu jeder Zeit.

Der Nahverkehrsplan 5.0 zeigt den Weg auf, wie der ÖPNV im Landkreis zukunftsfähig wird. Die systematische Schaffung von Angeboten, die sich nach dem tatsächlichen Bedarf der Fahrgäste richten, wird den ÖPNV verändern.

- Wir wollen Busverbindungen, die nicht nur auf das Oberzentrum Osnabrück ausgerichtet sind, sondern auch die **Nachbarkommunen miteinander verbinden**.
- Wir legen Wert auf **schnelle Busverbindungen**, gerade auf den Strecken, die von Pendelnden genutzt werden.
- Wir wollen die **Taktzeiten der Busse**, insbesondere auf Pendelstrecken, an den Bedarf anpassen und dabei auch Schichtzeiten berücksichtigen.
- Wir wollen bei wenig genutzten Buslinien das Potenzial von **On-Demand-Verkehren** als Alternative prüfen und im Fall einer besseren Auslastung Verbindungen umstellen.

- 374 • Wir wollen **On-Demand-Verkehre** für alle Kommunen in eigener Zuständigkeit
375 unterstützen und hierfür finanzielle Mittel bereitstellen.
- 376 • Wir setzen uns ein für **sichere und barrierefreie Bushaltestellen**, die als moderne
377 Verkehrsknotenpunkte Fuß-, Rad-, Bus- und gegebenenfalls auch Bahnverkehr
378 bequem miteinander verknüpfen.
- 379 • Wir werden **Bürgerbus-Projekte** und deren Einbindung in flexible Bedienformen
380 unterstützen.
- 381 • Wir schaffen **Transparenz** in der Finanzierung des ÖPNV.

382 **Fazit:** Wir transformieren den ÖPNV hin zu einem flexiblen und bedarfsgerechten
383 Mobilitätsangebot für den ländlichen Raum. Durch On-Demand-Verkehre, optimierte
384 Taktungen und schnelle Verbindungen zwischen Kommunen sichern wir die Mobilität und
385 Teilhabe aller Menschen.

386 **3.2 Schienengebundener Verkehr (SPNV) – Reaktivieren und vernetzen**

387 **Die Schiene zurück in die Region: Schnell, barrierefrei, umweltfreundlich.**

- 388 • Wir fordern die zügige Umsetzung der **Barrierefreiheit für alle Bahnhöfe** im
389 Osnabrücker Land.
- 390 • Wir setzen uns ein für den Ausbau und den Erhalt **regionaler Bahnstrecken** und
391 prüfen die Reaktivierung weiterer Regionalbahnen, wie z.B. der Wittlager
392 Kreisbahn; ebenso wollen wir prüfen, inwieweit für den Frachtverkehr genutzte
393 Strecken für den Personennahverkehr geöffnet werden können, z.B. bei der
394 Teutoburger-Wald-Eisenbahn.
- 395 • Wir setzen uns ein für **zusätzliche Haltepunkte** an vorhandenen Bahnstrecken, auch
396 an bedeutsamen Punkten außerhalb des Landkreises, wie z.B. in Lembruch.
- 397 • Wir wollen Gewerbegebiete an die Schiene anbinden; neue Gewerbegebiete sollen
398 vorrangig dort errichtet werden, wo eine **Schienenanbindung möglich** ist.

399 **Fazit:** Die Stärkung des Schienengebundenen Personen- und Güterverkehrs ist ein
400 wichtiger Beitrag zur Verkehrswende. Wir setzen uns für die Barrierefreiheit der Bahnhöfe,
401 die Reaktivierung regionaler Strecken und die Anbindung von Gewerbegebieten an die
402 Schiene ein.

3.3 Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsmittel – Smart und integriert

Zusammen mobil: Nahtlose Übergänge, einfache Tarife.

- Wir wollen regelmäßige **Schnellbusverbindungen zwischen den Bahnhöfen** im Landkreis, die an die Zugfahrpläne angepasst sind.
- Wir wollen ein **einheitliches Buchungs- und Tarifsysteem** für alle Verkehrsmittel im Landkreis.
- Wir wollen jeden Bahnhof mit **Radabstellmöglichkeiten, Car-Sharing-Autos und Ladestationen** für E-Autos und E-Räder ausstatten.
- Wir setzen uns ein für **Park&Ride- und Park&Bike-Plätze** in den Außenbereichen der großen Kommunen, um den Umstieg auf Bus und Bahn zu erleichtern.
- Wir wollen die Einführung von **liniengeführtem Car-Sharing** zwischen wichtigen Knotenpunkten des ÖPNV und größeren Unternehmen prüfen.

Fazit: Die nahtlose Verknüpfung von Bus, Bahn, Rad und Sharing-Angeboten ist der Schlüssel zu einer echten Mobilitätswende. Mit einem einheitlichen Tarifsysteem und gut ausgestatteten Mobilitätsstationen erleichtern wir den Umstieg und machen klimafreundliche Mobilität attraktiv.

3.4 Straßengebundener Verkehr – Entlasten und entschleunigen

Sicher, leiser, sauber: Mehr Platz für Mensch und Umwelt.

- Wir lehnen den **Neubau der A33-Nord ab** und unterstützen die Gemeinden Belm und Wallenhorst sowie die Initiativen gegen die A33-Nord. Wir fordern, die freiwerdenden Mittel **regional in den Ausbau des ÖPNV zu investieren**.
- Wir erwarten, dass der Landkreis sämtliche Möglichkeiten nutzt, um den Wunsch der Menschen vor Ort und der Kommunen nach **„Tempo 30 innerhalb geschlossener Ortschaften“** umzusetzen.
- Wir wollen **verkehrsberuhigte Zonen** in den Kommunen, insbesondere im Bereich von Schulen und Kitas erweitern, um die Schulwegesicherheit zu erhöhen.
- Wir unterstützen **Car-Sharing-Projekte** in den Kommunen und schaffen dadurch freie Flächen.
- Wir setzen uns ein für den **Ausbau von Ladesäulen**, um den Umstieg auf E-Mobilität zu erleichtern.

Fazit: Wir priorisieren die Entlastung der Ortschaften und die Verkehrssicherheit durch die konsequente Umsetzung von Tempo 30. Die Ablehnung der A33-Nord und die Investition in den ÖPNV sowie die Förderung der E-Mobilität und von Car-Sharing sind unsere zentralen Beiträge zur Minderung der Emissionen aus dem Straßenverkehr.

3.5 Radverkehr – Sicher, schnell, komfortabel

Mehr Platz fürs Rad: Alltagswege attraktiv gestalten.

- Wir setzen uns als mittelfristiges Ziel, an allen Kreisstraßen **sichere Radwegeverbindungen** zu schaffen.
- Wir unterstützen **Bürgerradwegeprojekte** und die damit verbundene Einflussmöglichkeit der Menschen vor Ort.
- Wir fordern **Radschnellwege** auf hochfrequentierten Pendelstrecken.
- Wir werden uns für die verbindliche Umsetzung des Radwegekonzeptes für den Landkreis im engen Austausch mit der Stadt Osnabrück einsetzen und legen den Fokus auf **Praktikabilität, Attraktivität und Sicherheit**.
- Wir wollen, dass bestehende Radwege auf Sicherheit geprüft und zeitnah instandgesetzt werden; dabei soll auf **ausreichende Breite** geachtet werden.
- Wir fordern, dass der **Reinigungs- und Winterdienst** auf Radwegen ebenso zuverlässig sichergestellt wird wie auf Straßen.
- Wir setzen uns ein für **ausreichende Fahrradabstellmöglichkeiten** in den Kommunen.

Fazit: Der Ausbau des Radverkehrs zu einer sicheren und attraktiven Alternative ist ein Kernstück der Mobilitätswende. Wir setzen auf sichere Radwegeverbindungen an Kreisstraßen, Radschnellwege für Pendelnde und die konsequente Instandhaltung, um das Fahrrad als Alltagsverkehrsmittel zu stärken.

3.6 Verkehr zu Wasser und in der Luft – Regionale Verantwortung

Klimaneutralität: Im Hafen und in der Luft konsequent.

- Wir wollen, dass der Betrieb des Hafens in Bohmte (HWL) so schnell wie möglich klimaneutral erfolgt, da nur ein **klimaneutraler Hafen** einen nachhaltigen Wirtschaftskreislauf ermöglichen kann.
- Wir werden die weitere **Subventionierung des Flughafens Münster-Osnabrück (FMO)** durch den Landkreis Osnabrück nicht unterstützen. Da der Flughafen nach

464 unserer Einschätzung klimapolitisch unsinnig und wirtschaftlich nur durch
465 dauerhafte Zuschüsse überlebensfähig ist, sehen wir die Beteiligung des
466 Landkreises kritisch.

467 **Fazit:** Wir bekennen uns zu einer klimaneutralen Verkehrspolitik und lehnen
468 Subventionen für klimaschädliche Infrastruktur ab.

4. Bildung und Soziales

469 Kinder sind unsere Zukunft und Akteure der Gegenwart. Ihre spezifische Lebensrealität
470 muss bei allen politischen Entscheidungen mitgedacht und ernst genommen werden. Ihre
471 Stärkung und Förderung sind entscheidend für unsere Weiterentwicklung, wirtschaftliche
472 Stärke und Demokratie – auch im Hinblick auf unsere demographische Entwicklung. Wir
473 setzen uns für ein Bildungssystem ein, das Chancengleichheit und individuelle Förderung
474 für alle Kinder ermöglicht. Dabei wollen wir Bildungsangebote im gesamten Landkreis für
475 alle Altersgruppen gleichberechtigt entwickeln und den Aspekt der Mehrfachnutzung von
476 geeigneten Gebäuden fokussieren.

477 Wir unterstützen alle Familien – unabhängig von ihrer Konstellation und ihrem
478 Hintergrund. Jugendliche brauchen Raum zur Entfaltung und ein vielfältiges Angebot.
479 Auch unsere Menschen im Ruhestand sollen sich aktiv in die Gestaltung unserer
480 Gesellschaft einbringen.

481 **Unser Anspruch: Chancen für alle**

482 Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher **Teilhabe und Gerechtigkeit**. Wir investieren
483 in Krippen, Kindergärten und Schulen, um **Chancengleichheit** von Anfang an zu
484 ermöglichen. Unser Ziel ist ein zukunftsorientiertes und gut ausgestattetes
485 Bildungssystem, das alle gleichermaßen in den Mittelpunkt stellt.

486 **4.1 Krippen und Kindergärten – Frühe Förderung, passgenaue Betreuung**

487 **Qualität von Anfang an: Bildung, die Freiräume schafft.**

488 Gute Krippen und Kindergärten sind unerlässlich, um Kinder und Familie zu unterstützen,
489 ihre Entfaltung zu ermöglichen sowie Interessen und Fähigkeiten zu fördern. Gleichzeitig
490 legen sie eine wichtige Grundlage für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
491 Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen. Deshalb müssen im gesamten Landkreis
492 qualitativ vergleichbar hohe Standards gelten.

- 493 • Wir setzen uns für eine **frühe Förderung** und den **bedarfsgerechten Ausbau** von
494 Krippen- und Kindergartengruppen ein.
- 495 • Ihre **Öffnungszeiten** müssen an die Lebens- und Arbeitssituation der Eltern
496 angepasst sein, inklusive Schichtarbeit und Ferienzeiten.
- 497 • Wir betrachten die Leistungen von **Kindertagespflegepersonen** als festen
498 Bestandteil des Gesamtangebots.
- 499 • Wir unterstützen alternative Angebote wie beispielsweise **Waldkindergärten**.
- 500 • Wir setzen uns dafür ein, dass **Förderungsangebote** direkt vor Ort in allen
501 Einrichtungen umgesetzt werden.
- 502 • Wir setzen uns für einen **guten Übergang** von der Kita in die Grundschulen ein.

503 **Fazit:** Wir sichern die Qualität und Quantität der frühkindlichen Bildung und Betreuung
504 durch den bedarfsgerechten Ausbau von Krippen und Kindergärten sowie flexible
505 Öffnungszeiten. Wir sehen Krippen und Kindergärten als entscheidende
506 Bildungseinrichtungen, die Familien Freiräume schaffen.

507 **4.2 Schulen - Zukunftsorientiert, gerecht, gut ausgestattet**

508 **Gleiche Chancen für alle: Bildung, die auf das Leben vorbereitet.**

509 Eine hochwertige Bildung schafft die Basis für mehr Gerechtigkeit, eröffnet berufliche
510 Chancen und ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Sie stärkt
511 unsere Demokratie und ermöglicht Fortschritt. Wir wollen die Bildungslandschaft
512 bedarfsgerecht weiterentwickeln und die Arbeit der Bildungsregion Landkreis Osnabrück
513 stärken, um eine zukunftsorientierte Entwicklung der Schulstrukturen zu gewährleisten.

- 514 • Wir verfolgen das Ziel eines **neuen Schulentwicklungsplans**, der alle Schulformen
515 und insbesondere regionale Bedarfe berücksichtigt und Bildungsstrukturen nach
516 funktionalen Kriterien definiert. Dieser soll sicherstellen, dass Bildungsstrukturen
517 nach funktionalen statt geographischen Kriterien definiert werden.
- 518 • Wir sehen **Gesamtschulen** mit ihrem Konzept des gemeinsamen Lernens und dem
519 längeren Verzicht auf Benotung als wichtigen Bestandteil unserer Schullandschaft
520 und einen Schritt hin zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Sie sollen im gesamten
521 Landkreis verteilt sein, damit alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben,
522 sie zu besuchen.

- 523 • Wir unterstützen durch **Vernetzungsangebote** Lernformate wie FreiDay, bei denen
524 sich Kinder und Jugendliche mit aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen
525 Herausforderungen auseinandersetzen.
- 526 • Wir fördern ein gutes Übergangsmanagement zwischen den verschiedenen
527 Bildungseinrichtungen durch das Programm "Schule und Beruf".
- 528 • Wir wollen die nachhaltige Absicherung und einen bedarfsgerechten,
529 flächendeckenden Ausbau der **Schulsozialarbeit** erreichen.
- 530 • Wir wollen **gut ausgestattete Mensen** an den Schulen, die ein hochwertiges und
531 preiswertes Essen mit regionalen Produkten anbieten. Wir unterstützen
532 Schulküchen und Schulgärten.
- 533 • Wir unterstützen **klimapolitische Bildung** für alle Jahrgänge.
- 534 • Wir setzen uns beim Land dafür ein, dass der Umgang mit Medien, insbesondere
535 **Sozialen Medien** und deren möglichen negativen Auswirkung wie Cybermobbing,
536 fester Bestandteil des Unterrichts ist. Dafür braucht es auch entsprechende
537 Medienkompetenz bei den Lehrkräften.
- 538 • Wir wollen die Schulen ermutigen, die **Handynutzung** im Schullalltag
539 einzuschränken und unterstützen die Aufklärung über Risiken und Gefahren.
- 540 • Wir fordern **Hitzeschutz an allen Schulen, Kitas und Kindergärten** durch technische
541 Vorrichtungen, Beschattung, Begrünung und Entsiegelung der Außenflächen.
- 542 • Wir sehen eine professionelle Unterstützung für die Instandhaltung der **digitalen**
543 **Infrastruktur** als notwendig an und unterstützen die Arbeit des Vereins Schul-IT
544 Region Osnabrück.
- 545 • Wir wollen ein effektives, professionelles Unterstützungssystem für Lernende mit
546 hohem **Förderbedarf** im Sozialverhalten und für die Schulen schaffen.
- 547 • Wir entwickeln für **Integrationsassistenzen** eine Pool-Lösung, um Kinder und
548 Jugendliche sowie Schulen effektiver zu unterstützen.
- 549 • Wir fördern ein wohnortnahes Angebot von **Sprachlernklassen** mit differenziertem
550 Unterricht, denn Sprache ist der Schlüssel zur Integration und zum Bildungserfolg.
- 551 • Wir fordern im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen die Schaffung von
552 Unisextoiletten und die Bereitstellung von Hygieneartikeln an weiterführenden
553 Schulen.

Fazit: Wir gestalten eine zukunftsorientierte und gerechte Bildungslandschaft durch einen neuen Schulentwicklungsplan, die Förderung von Gesamtschulen und die Stärkung der Schulsozialarbeit. Gute Ausstattung, hochwertige Verpflegung und effektiver Hitzeschutz an allen Schulen sind unsere Prioritäten.

4.3 Kinder, Jugendliche und Familien – Entfaltung ermöglichen, Räume schaffen

Jugendliche stärken: Freizeit, Engagement, Teilhabe.

Kinder und Jugendliche gestalten die Gegenwart aktiv mit und sind das Fundament unserer zukünftigen Gesellschaft. Ihre optimale Betreuung und Förderung sowie die Stärkung von Eltern und Familien sind wesentliche Voraussetzungen für den weiteren Aufbau gesellschaftlicher Perspektiven.

- Wir wollen qualitativ hochwertige Freizeit-, Beratungs-, Bildungs- und Unterstützungsangebote unter Begleitung der Kinder- und Jugendhilfe schaffen bzw. erhalten.
- Wir wollen die Familienzentren langfristig absichern und bedarfsgerecht ausweiten.
- Wir entwickeln Beratungs- und Unterstützungsangebote wie Tagesbetreuung und generationenübergreifenden Begegnungsstätten weiter und stärken sie.
- Wir unterstützen Jugendbeteiligungsprojekte und schaffen Räume für Jugendliche, an denen sie ihre Freizeit verbringen können.
- Wir setzen uns für eine stärkere politische Einbindung von Jugendlichen ein und unterstützen Jugendparlamente, Jugendforen und Jugendvertretungen in den Räten.

Fazit: Wir setzen uns für die Stärkung von Kindern, Jugendlichen und Familien durch verbesserte Kinder- und Jugendhilfe sowie die Schaffung von Räumen für Entfaltung und Engagement ein. Die konsequente Förderung der Jugendbeteiligung, etwa durch ein Jugendparlament, ist dabei unser Schlüssel für eine zukunftsorientierte Gestaltung des Landkreises

4.4 Lebenslanges Lernen und Teilhabe – Selbstbestimmt im Alter

Gutes Altern ermöglichen: Barrierefrei, vernetzt, wohnortnah.

Der demographische Wandel stellt den Landkreis vor neue Herausforderungen. Eine möglichst lange Eigenständigkeit im Alter und Teilhabe an der Gesellschaft soll oberstes

586 Ziel sein. Das Wissen und die Erfahrungen der älteren Generationen wollen wir nutzen, da
587 es für die Zukunftsgestaltung von Bedeutung ist.

- 588 • Wir wollen **wohnnortnahe Konzepte** schaffen, die frühzeitig Beratung zu
589 Wohnungsanpassung und dem Einsatz technischer Assistenzsysteme anbieten.
- 590 • Wir fordern eine konsequente **barrierefreie Gestaltung von Wegen und Plätzen** und
591 setzen uns für ausreichend bezahlbaren barrierefreien Wohnraum ein.
- 592 • Wir wollen für alle offene generationenübergreifende **Begegnungsstätten** in den
593 Kommunen schaffen.
- 594 • Wir unterstützen Programme zur **Um- und Weiterbildung**, insbesondere im
595 ehrenamtlichen Bereich.

596 **Fazit:** Ein selbstbestimmtes Leben im Alter und die volle Teilhabe an der Gesellschaft sind
597 unser Ziel. Wir fördern wohnortnahe Konzepte, konsequente Barrierefreiheit in Wohnen
598 und öffentlichem Raum sowie generationenübergreifende Begegnungsstätten, um das
599 Wissen und die Erfahrung aller Altersgruppen zu nutzen

600 **4.5 Soziale Infrastruktur stärken und ausbauen**

601 **Gemeinsam gestalten - Aktiv einbinden**

602 Ein starkes soziales Netz ist der Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Es sorgt dafür, dass
603 niemand abgehängt wird und alle Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von Alter,
604 Herkunft oder Geldbeutel – am öffentlichen Leben teilnehmen können. Wir wollen
605 Barrieren abbauen und sicherstellen, dass Mitbestimmung keine Privileg, sondern gelebte
606 Realität für alle Menschen im Landkreis Osnabrück sind.

- 607 • Wir unterstützen die Einbeziehung unterschiedlicher sozialer Gruppen in
608 Entscheidungsprozesse, etwa durch Behindertenbeiräte, Jugendbeiräte und
609 weitere Beteiligungsformate, um die sozialen Infrastrukturen im Landkreis
610 bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.
- 611 • Wir setzen uns für die Einführung eines vergünstigten ÖPNV-Sozial-Tickets für alle
612 Altersgruppen ein und prüfen darüber hinaus die Einführung eines kostenlosen
613 Deutschlandtickets für Auszubildende, Personen in Schulausbildung und
614 Freiwilligendienstleistende

615 **Fazit:** Wir stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch eine inklusive soziale
616 Infrastruktur. Mit der aktiven Einbindung verschiedener Interessengruppen in politische

617 | Entscheidungen sowie ergänzenden Mobilitätsangeboten schaffen wir echte Teilhabe und
618 soziale Gerechtigkeit.

619 **4.6 Wohnen – Bezahlbar, nachhaltig und generationengerecht –**

620 **Wohnen als Grundrecht: Leerstand nutzen, Fläche sparen.**

621 Wohnen ist ein Grundrecht. Wir setzen uns für **bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum**
622 im Landkreis ein.

- 623 • Wir fördern die **Nutzung von Leerständen** und unterstützen Kommunen beim
624 Leerstandsmanagement.
- 625 • Wir setzen auf **flächensparende Bauformen**, Nachverdichtung und Umnutzung statt
626 Neubau auf der grünen Wiese.
- 627 • Wir fördern **Mehrgenerationenhäuser, barrierefreies Wohnen** und neue
628 Wohnformen wie „Jung kauft Alt“.
- 629 • Wir setzen uns für die Gründung einer kommunalen und nachhaltigen
630 **Wohnungsbaugenossenschaft** im Landkreis Osnabrück ein, um günstigen
631 Wohnraum mit definierten und sozialverträglichen Mietpreisobergrenzen zu
632 fördern.
- 633 • Bei neuen Baugebieten planen wir **Ruhe- und Umweltzonen** konsequent mit ein.

634 **Fazit:** Wir schaffen bezahlbaren Wohnraum mit hoher Lebensqualität für alle
635 Generationen. Die konsequente Nutzung von Leerständen, flächensparendes Bauen und
636 die Förderung kommunaler Wohnungsbaugesellschaften stehen im Zentrum unserer
637 generationengerechten Wohnpolitik.

5. Gesundheit und Pflege – sicher und vernetzt

638 Die Gesundheitsversorgung im Landkreis Osnabrück steht vor großen Herausforderungen.
639 Die Diskussionen um Krankenhausschließungen haben die existentielle Bedeutung einer
640 guten Gesundheits- und Pflegeversorgung in der Fläche deutlich gemacht. Unser Ziel ist
641 eine zeitgemäße, qualitätsorientierte und sektoren- und berufsgruppenübergreifende
642 Planung, die an die regionalen Gegebenheiten angepasst ist.

643 **Unser Anspruch: Versorgungssicherheit vor Ort**

644 Eine **verlässliche und wohnortnahe** Gesundheits- und Pflegeversorgung ist unser Ziel für
645 die Menschen. Wir setzen auf **Vernetzung** der Sektoren, Stärkung des Öffentlichen

646 | Gesundheitsdienstes und die aktive Gestaltung von **Prävention**. Unsere Politik sichert die
647 Gesundheit und Selbstbestimmung im gesamten Landkreis.

648 **5.1 Medizinische Versorgung – Dort, wo sie gebraucht wird**

649 **Ambulant und stationär: Regionale Versorgung garantieren.**

650 Im Landkreis muss der Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung
651 jederzeit sichergestellt sein. Wir setzen uns dafür ein, dass der Landkreis Osnabrück auf
652 der Basis eigener Datenerhebungen die ambulante und stationäre ärztliche Versorgung
653 an den tatsächlichen Bedarf anpasst, wobei lokale Gegebenheiten berücksichtigt werden.

- 654 • Wir wollen die Gesundheitsversorgung vor Ort durch **innovative Projekte** sichern,
655 etwa durch die Einbindung von Berufsgruppen wie
656 Gemeindenotfallsanitätsdienste, Hebammen und spezialisierten
657 Pflegefachpersonen.
- 658 • Wir unterstützen Praxismodelle, die digitale Lösungen nutzen, um die
659 **Patientensteuerung** zu verbessern.
- 660 • Wir unterstützen die Errichtung von medizinischen Versorgungszentren mit
661 **kommunaler Beteiligung**.
- 662 • Wir unterstützen die geplante kommunale **medizinische Hochschule** als Baustein
663 zur Sicherstellung der ärztlichen Versorgung im Landkreis und werden den
664 Entstehungsprozess konstruktiv begleiten. Dabei sollen insbesondere die Bedarfe
665 im ländlichen Raum berücksichtigt werden.
- 666 • Wir schaffen **Transparenz** über Zuständigkeiten in der Gesundheitsversorgung.
- 667 • Wir begleiten die Umsetzung der **Krankenhausstrukturreform** konstruktiv, greifen
668 aber kritisch ein, sollte sich ein Mangel an Basisversorgung abzeichnen.
- 669 • Wir wollen Konzepte entwickeln und umsetzen, die dafür sorgen, dass auch bei
670 einem geringeren stationären Angebot die **medizinische Versorgung** sichergestellt
671 ist.
- 672 • Wir binden die Kurorte und Bäder der Region mit ihren **Reha-Einrichtungen** in die
673 Gesundheitsversorgung ein.

674 **Fazit:** Die wohnortnahe medizinische Versorgung ist ein zentrales Element der
675 Daseinsvorsorge. Wir stärken die ländliche Gesundheitsversorgung durch (kommunale)
676 Medizinische Versorgungszentren (MVZ), die Förderung des ärztlichen Nachwuchses auf
677 dem Land und den gezielten Einsatz telemedizinischer Lösungen.

5.2 Notfallversorgung – Zu jeder Zeit und überall

Rettung, die ankommt: Schnell, sicher, flächendeckend.

Im Notfall muss sich jede und jeder im Landkreis **darauf verlassen** können, dass ihm in angemessener Zeit geholfen wird. Weder die Krankenhausstruktur-reform noch der Fachkräftemangel dürfen die Versorgung der Menschen gefährden.

- Wir setzen uns dafür ein, dass **Notaufnahmen** und 24-Stunden-Bereitschaftspraxen für jeden in angemessener Zeit erreichbar sind. Dazu gehören auch **Fahrdienste** zu Bereitschaftsdienstpraxen oder Kliniken, wenn kein Rettungswagen erforderlich ist.
- Wir setzen uns dafür ein, die Rettungswachen im Landkreis so mit **Rettungsmitteln** auszustatten, dass ein Eintreffen am Einsatzort innerhalb von maximal **10 Minuten** gewährleistet werden kann.

Fazit: Eine schnelle und zuverlässige Notfallversorgung ist unsere Verpflichtung. Wir gewährleisten die notwendige Infrastruktur des Rettungsdienstes, investieren konsequent in Personal und moderne Technik und stellen die Einhaltung der Hilfsfristen im gesamten Landkreis sicher.

5.3 Sektorenübergreifende Versorgung und Prävention – Miteinander statt nebeneinander

Gesundheit als Kreislauf: Vorbeugen, vernetzen, begleiten.

Eine **sektorenübergreifende Versorgung** mit digitalen Lösungen reduziert Schnittstellenprobleme, bürokratischen Aufwand und entlastet das Gesundheitssystem. Langfristig muss der Schwerpunkt auf **Prävention**, gesundheitsförderndem Verhalten und der Reduzierung von Pflegebedarf liegen.

- Wir wollen die **Zusammenarbeit** und den Austausch aller Gesundheitseinrichtungen im Landkreis intensivieren und vorhandene Netzwerke stärken.
- Wir setzen uns für **niedrigschwellige, ganzheitliche Beratungsangebote** in den Kommunen ein, die präventiv Bedarfe erkennen, Angebote entwickeln und die Patientensteuerung verbessern.
- Wir fördern die **Gesundheitsbildung** über alle Altersgruppen, von der Kita bis zum Seniorenheim.

- Wir begrüßen das Vorhaben unserer Landtagsfraktion, das Netz der **Sucht- und Drogenberatung** finanziell abzusichern und auszubauen, und werden die Angebote des Landkreises zur Suchtprävention entsprechend fördern.
- Wir setzen uns für eine gute Versorgung am Lebensende ein, denn Sterben gehört zum Leben. Daher wollen wir die ambulante **Palliativversorgung** stärken und eine flächendeckende ambulante und stationäre Hospizversorgung im ländlichen Raum ermöglichen.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die **Geburtshilfe** im Landkreis gestärkt wird und ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stehen, einschließlich einer bedarfsgerechten und wohnortnahen Versorgung vor und nach der Geburt.
- Wir wollen Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Vielfaltsmerkmalen durch Weiterbildung und Sensibilisierung abbauen und so die Versorgung verbessern.
- Wir wollen den öffentlichen Nahverkehr so gestalten, dass Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen auch bei **eingeschränkter Mobilität** erreichbar sind.

Fazit: Wir fördern eine sektorenübergreifende Versorgung durch intensive Zusammenarbeit und digitale Lösungen. Der Fokus liegt auf flächendeckender Prävention, niedrigschwelligen Beratungsangeboten in den Kommunen und der Stärkung der Palliativversorgung und Geburtshilfe.

5.4 Öffentlicher Gesundheitsdienst – Dienstleister statt Verwalter

ÖGD im Wandel: Expert*innen für die Region.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) ist eine wichtige Säule der Gesundheitsversorgung.

- Wir wollen die **Netzwerkarbeit** des Gesundheitsdienstes ausweiten und die Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück vertiefen.
- Wir wollen weitere Professionen aus Rettungsdienst und Pflege in den ÖGD einbinden, um deren **Fachexpertise** zu nutzen.
- Wir wollen die Prozesse im ÖGD im Rahmen der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes weiter **digitalisieren**.
- Wir wollen den **sozialpsychiatrischen Dienst** stärken, der sowohl bei psychischen Krisen als auch in der Prävention wertvolle Arbeit leistet. Die Zusammenarbeit mit

dem Land Niedersachsen soll im Bereich der ambulanten und stationären Versorgung psychisch erkrankter Menschen intensiviert werden.

Fazit: Wir stärken den Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) als modernen Dienstleister und Experten für die regionale Gesundheit. Durch die Ausweitung der Netzwerkarbeit, die Nutzung der Fachexpertise weiterer Professionen und die konsequente Digitalisierung fördern wir eine bürgernahe und präventiv ausgerichtete Gesundheitsvorsorge.

5.5 Pflegerische Versorgung – Selbstbestimmt und sicher

Pflege, die zählt: Zuhause leben, Autonomie wahren.

Wir setzen auf die Prävention von Pflegebedürftigkeit sowie den Erhalt und Ausbau vorhandener pflegerischer Angebote. Dazu gehören auch Konzepte gegen den Pflegepersonalmangel und die Unterstützung pflegender An- und Zugehöriger.

- Wir möchten, dass Menschen so lange wie möglich **selbstbestimmt** zu Hause leben können und vor Ort bedarfsgerechte Unterstützung erhalten. Hierfür haben wir die Einsetzung von "**Pflege-Tischen**" in den Kommunen beantragt.
- Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Versorgung von **Kindern** mit pflegerischem Unterstützungsbedarf, **jungen Erwachsenen** mit Pflegebedarf und Menschen mit psychischen Erkrankungen verbessert wird.
- Wir unterstützen alternative Wohn- und Pflegekonzepte, die die **Autonomie** der Bewohnerinnen und Bewohner maximal wahren.
- Wir unterstützen **Beratungsangebote**, die den Verbleib in der Häuslichkeit fördern, z.B. durch Wohnraumanpassung und technische Assistenzsysteme.
- Wir wollen, dass die **Heimaufsichtsbehörde** ihren Beratungsauftrag stärker wahrnimmt und sich als Partner der Einrichtungen versteht, anstatt primär als Kontrollinstanz.
- Wir sehen einen hohen Bedarf an **Kurzzeitpflegeplätzen** und **gerontopsychiatrischen Pflegeeinrichtungen** und unterstützen deren Ausweitung im Rahmen unserer Möglichkeiten.
- Wir fordern, dass **bürokratische Hürden** abgebaut werden, die das Engagement von pflegenden Angehörigen erschweren.
- Wir schaffen Angebote zur **Entlastung pflegender An- und Zugehöriger**, indem wir die Zahl der Kurzzeit- und Tagespflegeeinrichtungen erhöhen und in Zusammenarbeit mit Bädern und Kurorten Angebote für eine "Kleine Auszeit"

entwickeln. Die von uns initiierten Schulungsangebote der Kreis-Volkshochschule werden bei entsprechender Nachfrage fortgeführt

- Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Landkreis die Maßnahmen zur **Gewinnung von Pflegekräften** fortsetzt und die Ausbildung in der Pflege durch die Fortführung der Betriebssozialarbeit unterstützt.

Fazit: Wir fördern die selbstbestimmte pflegerische Versorgung in der Häuslichkeit und unterstützen alternative Wohnkonzepte. Die Ausweitung von Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen sowie die aktive Gewinnung und Unterstützung von Pflegekräften und pflegenden Angehörigen sind unsere Schlüsselmaßnahmen.

5.6 Gesundheitswirtschaft – Zukunft gestalten

Innovation für die Fläche: Wirtschaft als Versorgungs-Partner.

Die Gesundheitswirtschaft gewinnt im Landkreis Osnabrück zunehmend an Bedeutung. Sie stärkt die Region wirtschaftlich und kann **Innovationen** besser an den ländlichen Raum anpassen.

- Wir begrüßen die verstärkte Zusammenarbeit der Wirtschaftsförderung des Landkreises mit dem **HealthAccelerator (OHA)**, um Start-up-Unternehmen zu fördern., die unser Gesundheitssystem mit innovativen Lösungen zukunftsfähig machen.
- Wir intensivieren außerdem die **Zusammenarbeit mit der Universität und der Hochschule Osnabrück** in Projekten, die dem Ausbau der Gesundheitswirtschaft und -technologie und damit der Verbesserung der Versorgung dienen.

Fazit: Wir fördern die Gesundheitswirtschaft als Innovationstreiber und Wirtschaftsfaktor. Durch die Zusammenarbeit mit dem HealthAccelerator, Universität und Hochschule Osnabrück sichern wir eine bessere, technologiegestützte Versorgung im ländlichen Raum.

5.7 Gesundheit und Klimawandel – Risiken kennen und minimieren

Hitze und Gesundheit: Vulnerable Gruppen aktiv schützen.

In den kommenden Jahren und Jahrzehnten wird es in unserer Region vermehrt heiße Tage geben, mit häufigeren und intensiveren Hitzewellen. Der Klimawandel kann die körperliche und mentale Gesundheit beeinflussen: Infektionskrankheiten und Allergien nehmen zu, Symptome bei Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen verstärken sich.

803 Unzureichende Flüssigkeitszufuhr, UV-Strahlung und hohe Ozonwerte verursachen
804 Beschwerden. Besonders **vulnerable Gruppen** müssen geschützt werden.

805 • Wir wollen für alle **kreiseigenen Gebäude**, insbesondere Schulen, prüfen lassen,
806 welche Maßnahmen geeignet sind, um die Aufenthaltsqualität in Zeiten **extremer**
807 **Hitze** zu verbessern.

808 • Wir setzen uns dafür ein, dass öffentlich zugängliche **Trinkwasserspender**
809 möglichst flächendeckend verfügbar sind.

810 • Wir wollen in jeder Kommune öffentlich zugängliche **kühle Orte** schaffen, dabei
811 nehmen wir auch Baumpflanzungen auf Friedhöfen in den Blick, da diese oft in
812 zentraler Lage zugänglich sind.

813 • Wir wollen ein **Förderprogramm für Kita-Gärten und Schulhöfe** zur Begrünung von
814 Außenflächen mit Bäumen einrichten. damit Kinder und Jugendliche nicht nur
815 besser vor UV-Strahlung und Überhitzung geschützt, sondern auch die Räume
816 gekühlt werden.

817 • Wir wollen Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen zu den Themen **Klimaresilienz**
818 und ressourcenschonender Betrieb beraten.

819 **Fazit:** Der Schutz der Gesundheit vor den Folgen des Klimawandels ist eine neue
820 Kernaufgabe. Wir setzen auf Hitzeschutzmaßnahmen in allen öffentlichen Gebäuden, die
821 Schaffung kühler Orte und die flächendeckende Bereitstellung von Trinkwasserspendern.

6. Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung

822 Wir machen den Landkreis Osnabrück zu einem Vorreiter für **ökologisch und sozial**
823 **nachhaltiges Wirtschaften**. Unsere Wirtschaftspolitik vereint Klimaschutz, soziale
824 Verantwortung und wirtschaftliche Stärke. Damit sichern wir langfristig Arbeitsplätze,
825 Lebensqualität und Zukunftschancen im Landkreis.

826 Viele Unternehmen im Landkreis haben sich bereits auf den Weg gemacht, ihre Produktion
827 klimaneutral, ressourcenschonend und digital auszurichten. Wir unterstützen sie durch
828 schnellere **Genehmigungsverfahren**, eine leistungsfähige Infrastruktur und eine starke
829 regionale **Fachkräftesicherung**. Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind für uns die
830 Grundlage einer modernen Wirtschaftsregion.

831 **Unser Anspruch: Verantwortung und Weitblick**

Unsere Politik für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung im Landkreis Osnabrück folgt einem klaren Ziel: Wir gestalten Zukunft – ökologisch, gerecht und innovativ. Wir bieten Lösungen, keine Forderungen. Wir machen unseren Landkreis fit für die nächsten Jahrzehnte – mit Mut, Verantwortung und Weitblick.

6.1 Zukunftsregion Osnabrücker Land – Grüner, digitaler, gerechter

Innovation und Mittelstand: Wohlstand mit Verantwortung.

Die wirtschaftliche Zukunft unserer Region liegt in der erfolgreichen Transformation hin zu einer **grünen, digitalen und sozial gerechten Wirtschaft**. Wir gestalten das Osnabrücker Land als **zukunftsweisende und vernetzte Wirtschaftsregion**, in der Lebensqualität, Innovation und Klimaschutz Hand in Hand gehen.

- Wir fördern **Start-ups und innovative Unternehmen**, die mit nachhaltigen Ideen neue Wege gehen.
- Wir stärken den **Mittelstand** - das Rückgrat unserer Wirtschaft - durch faire Energiepreise, regionale Netzwerke und eine moderne Energieinfrastruktur.
- Wir treiben den **Ausbau der Wasserstoffwirtschaft** und der erneuerbaren Energien voran - für eine saubere und sichere Energiewirtschaft.
- Wir unterstützen **energieintensive Betriebe** bei der Dekarbonisierung und Umstellung auf klimaneutrale Prozesse.
- Wir stärken den **Einzelhandel und die Ortskerne** durch Programme für lebendige Innenstädte und lokale Wertschöpfung.
- Wir fördern **nachhaltigen Tourismus**, der Natur, Kultur und Wirtschaft gleichermaßen stärkt.

Fazit: Wir gestalten das Osnabrücker Land als zukunftsweisende Wirtschaftsregion, die Wohlstand mit Verantwortung verbindet. Die Förderung von Innovation, Mittelstand und nachhaltigem Tourismus sowie der Ausbau erneuerbarer Energien sind unsere zentralen Instrumente für eine grüne, digitale und sozial gerechte Wirtschaft.

6.2 Nachhaltige und regionale Wirtschaftskreisläufe – Lokal wertschöpfen

Kurze Wege, neue Stärke: Regionale Kreisläufe fördern.

Wir setzen auf **regionale Kreislaufwirtschaft**, kurze Wege und lokale Verantwortung. Damit schützen wir Ressourcen, machen uns unabhängiger von globalen Krisen und stärken die heimische Wirtschaft.

- 863 • Wir schaffen Strukturen, die **regionale Wertschöpfungsketten** fördern– von der
864 Produktion bis zum Konsum.
- 865 • Wir unterstützen **Bürgerenergieprojekte und Gemeinschaftsläden**, in denen lokale
866 Erzeugende direkt verkaufen können.
- 867 • Wir fördern Kommunen auf dem Weg zur **Fairtrade-Stadt** und unterstützen Repair-
868 und Zero-Waste-Projekte.
- 869 • Wir bringen Unternehmen und Verbrauchende auf **regionalen Plattformen**
870 zusammen, um nachhaltige Kooperationen zu fördern.
- 871 • Wir unterstützen Unternehmen, die **Gemeinwohlorientierung und Nachhaltigkeit**
872 in ihre Unternehmensstrategie integrieren.

873 **Fazit:** Wir bauen eine stabile, faire und widerstandsfähige Wirtschaft auf, die Mensch und
874 Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Durch die Förderung regionaler Kreislaufwirtschaften,
875 Bürgerenergieprojekte und Gemeinwohlorientierung stärken wir die heimische Wirtschaft
876 und schützen Ressourcen.

877 **6.3 Arbeit und Bildung für die Zukunft – Fachkräfte sichern, Teilhabe** 878 **ermöglichen**

879 **Gute Arbeit für alle: Vielfalt als Stärke nutzen.**

880 Eine starke Wirtschaft braucht gute Arbeit und Bildung. die Chancen eröffnet. Wir sorgen
881 dafür, dass der Strukturwandel im Landkreis **sozial abgefedert und zukunftsorientiert**
882 gestaltet wird.

- 883 • Wir eröffnen **neue Perspektiven für Beschäftigte**, die vom Wandel in Industrie und
884 Landwirtschaft betroffen sind.
- 885 • Wir fördern **Weiterbildung und Umschulung** für Zukunftsbranchen wie erneuerbare
886 Energien, Pflege, Digitalisierung und Handwerk.
- 887 • Wir stärken die **Kooperation zwischen Betrieben, Schulen und Hochschulen** für eine
888 praxisnahe Ausbildung.
- 889 • Wir fördern **Co-Working-Spaces** und flexible Arbeitsformen - insbesondere im
890 ländlichen Raum - um kreative und digitale Arbeitsplätze zu schaffen.
- 891 • Wir wollen uns als Grüne sowohl mit den Unternehmen als
892 auch mit **Gewerkschaften** und Betriebsräten regelmäßig austauschen

- Wir setzen uns für **faire Löhne und tarifgebundene Arbeitsbedingungen** bei öffentlichen Aufträgen ein und unterstützen insbesondere Unternehmen, die ihre Beschäftigten tariflich oder daran angelehnt entlohnen
- Wir nutzen die Vielfalt der Menschen im Landkreis als Stärke und fördern **Integration, Teilhabe und Vielfalt** in der Arbeitswelt.
- Wir setzen uns für eine schnellere Integration der Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den Arbeitsmarkt ein
- Wir setzen uns für mehr **Inklusion** am Arbeitsmarkt ein. Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sollen die gleichen Chancen auf Beschäftigung, Weiterentwicklung und Teilhabe erhalten wie alle anderen.

Fazit: Unser Ziel ist "Gute Arbeit für alle" in einer gerechten und lebenswerten Region. Wir sichern Fachkräfte durch gezielte Weiterbildung für Zukunftsbranchen, fördern Vielfalt und Inklusion in der Arbeitswelt und setzen uns für faire, tarifgebundene Löhne ein.

6.5 Kommunale Finanzen – Solide und zukunftsgerichtet

Handlungsspielraum bewahren: Investitionen in die Daseinsvorsorge.

Wir stehen für eine **verantwortungsvolle Finanzpolitik**, die den kommunalen Handlungsspielraum erhält und Zukunftsinvestitionen ermöglicht.

- Wir fordern, dass **Bund und Land** die Kommunen endlich angemessen bei Pflichtaufgaben wie Kinderbetreuung und sozialer Sicherung unterstützen und weiter entlasten, z.B. durch höhere Steuereinnahmen aus Vermögenssteuer - und Abgaben für Milliardäre.
- Wir investieren gezielt in **Mobilität, Bildung, Gesundheit, Klimaschutz und Digitalisierung - für eine lebenswerte Region.**
- Wir prüfen kommunale Beteiligungen kritisch auf ihre **ökologische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.**
- Wir setzen auf **Effizienz statt Personalaufwuchs** in der Verwaltung – neue Stellen nur dort, wo sie zwingend nötig sind.

Fazit: Eine solide Finanzpolitik ist die Basis für gerechtes und zukunftsfähiges Handeln. Wir fordern eine faire Unterstützung der Kommunen durch Bund und Land und investieren gezielt in nachhaltige Zukunftsprojekte.

6.6 Digitalisierung – Offen, sicher und bürgernah

Digitale Verwaltung: Transparent, barrierefrei, Open Source.

Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Sie soll den Alltag im Landkreis Osnabrück leichter machen, für Menschen, die im Homeoffice arbeiten, für Eltern, die Formulare ausfüllen, für Vereine, die Veranstaltungen planen, und für Feuerwehren, die im Einsatzfall Sekunden sparen müssen. Digitalisierung ist dann gelungen, wenn sie für die Menschen spürbar wird. Wir setzen Digitalisierung pragmatisch und bürgernah um.

- Wir setzen auf **Open Source und IT-Unabhängigkeit** um die Sicherheit zu erhöhen, die Kontrolle über unsere staatliche Infrastruktur zu behalten und langfristige Abhängigkeiten zu vermeiden.
- Wir bevorzugen **Software aus der Region**, Deutschland und der EU, um die heimische Wertschöpfung zu stärken und Abhängigkeiten von Systemen außerhalb unserer demokratischen Standards abzubauen.
- Wir wollen geschlossene Systeme, die **Daten der Bevölkerung** in Rechtssystemen verarbeiten, die nicht unseren demokratischen Standards unterliegen, verantwortungsvoll und schrittweise ersetzen, ohne funktionierende Strukturen zu gefährden oder jede Lösung neu zu entwickeln.
- Wir wollen für **Datenschutz, Resilienz und digitale Barrierefreiheit** sorgen, damit kommunalen digitalen Dienste ohne technische Hürden für jeden Menschen nutzbar sind.
- Wir wollen **Wahlfreiheit** bei Behördengängen, sodass Anliegen online wie vor Ort gleichermaßen effizient erledigt werden mit klaren Zuständigkeiten, transparenten Abläufen und kurzen Bearbeitungszeiten.
- Wir machen Verwaltungsinformationen als **Open Data** verfügbar, um sie leicht auffindbar und maschinenlesbar für Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Forschung nutzbar zu machen.
- Wir unterstützen das **Ehrenamt** aktiv, indem wir Schulen, Vereinen, Feuerwehren und Initiativen digitale Infrastruktur, Beratung und Betreuung bereitstellen.
- Wir setzen uns für landesweite **Standards** und Kooperation ein, etwa durch einen „Digitalhub“, um Doppelentwicklungen zu vermeiden und Kommunen durch gemeinsame Strukturen zu entlasten.

Fazit: Wir gestalten die Digitalisierung offen, sicher und bürgernah. Durch den Einsatz von Open-Source-Lösungen, die Sicherstellung digitaler Barrierefreiheit und eine starke

956 Unterstützung für das Ehrenamt schaffen wir eine moderne, souveräne Infrastruktur, die
957 den Menschen im Landkreis Osnabrück dient.

7. Demokratie, Vielfalt und Sicherheit

958 Wir engagieren uns für eine **lebendige Demokratie** und eine vielfältige, offene
959 Gesellschaft. Demokratie ist für uns keine Selbstverständlichkeit, ihr Schutz ist eine
960 zentrale gesellschaftliche und politische Aufgabe. Wir sehen Diversität als Gewinn und
961 Chance für das **Zusammenleben** im Landkreis Osnabrück und setzen uns für die Stärkung
962 einer **offenen Einwanderungsgesellschaft** ein. Zudem modernisieren wir den
963 **Katastrophen- und Zivilschutz**, stärken die Krisenfestigkeit unserer Infrastruktur und
964 sorgen für ein hohes Maß an Sicherheit im Alltag.

Unser Anspruch: Offenheit, Zusammenhalt und Sicherheit

965
966 Wir stehen für eine lebendige, streitbare Demokratie und eine offene Gesellschaft. Unser
967 Ziel ist es, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, Extremismus zu bekämpfen
968 und Vielfalt als Gewinn zu nutzen. Wir sorgen für die Modernisierung des
969 Katastrophenschutzes und stellen sicher, dass sich alle Menschen im Landkreis Osnabrück
970 sicher fühlen können

7.1 Demokratie und Zusammenhalt stärken - Rechtsextremismus und Rassismus bekämpfen

Haltung zeigen: Gegen Extremismus, für offene Debattenkultur.

971
972
973
974 Das Erstarken des Extremismus – insbesondere des Rechtsextremismus – auch in unserem
975 Landkreis beobachten wir mit Sorge. Populistische Parolen prägen zunehmend den
976 politischen Diskurs und gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt, besonders
977 wenn sie mit Rassismus und Diskriminierung einhergehen. Dem treten wir entschieden
978 entgegen.

- 979 • Wir möchten **Beteiligungsformate** ausbauen, den Demokratie lebt von der aktiven
980 Beteiligung.
- 981 • Wir unterstützen Projekte, die zur **Stärkung der Demokratie** beitragen.
- 982 • Wir setzen uns für eine offeneren und **familienfreundlichere Mitarbeit** in den
983 Gemeinderäten und im Kreistag ein.

- Wir erachten das **Ehrenamt** als wichtige Stütze einer starken demokratischen Gesellschaft – ob in Vereinen, Parteien, bei der Feuerwehr oder in Bürgerinitiativen - und setzen uns für dessen Wertschätzung ein.
- Wir schaffen **Transparenz** über unser politisches Handeln und begründen unsere Entscheidungen.
- Wir stehen für eine **Debattenkultur**, in der andere Meinungen respektiert werden.
- Wir setzen uns für alle Menschen ein, die von **Rassismus** betroffen sind.
- Wir stärken die **Erinnerungskultur** und unterstützen Gedenkstätten und Lernorte, die sich mit NS-Verbrechen auseinandersetzen und leisten damit einen Beitrag, Diskursverschiebungen rechter Kräfte entgegenzuwirken.

Fazit: Der Schutz unserer Demokratie und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sind Kernaufgaben. Wir fördern das Ehrenamt, setzen uns für Transparenz und eine respektvolle Debattenkultur ein und bekämpfen Extremismus und Rassismus konsequent durch Aufklärung, Prävention und die Stärkung der Erinnerungskultur.

7.2 Diversität, Inklusion und Gleichberechtigung der Geschlechter – Teilhabe für alle

Vielfalt als Gewinn: Chancengleichheit in jeder Hinsicht.

Im Landkreis Osnabrück soll niemand aufgrund des Geschlechts, einer Behinderung, einer Erkrankung, des Lebensalters, einer Religion, Kultur oder Weltanschauung, der Sprache, der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität, des sozialen Status, der Herkunft oder jeder anderen Zuschreibung **diskriminiert** werden.

- Wir wollen, dass sich in allen öffentlichen Institutionen **Vielfalt widerspiegelt** und alle Menschen gleiche Teilhabechancen erhalten.
- Wir setzen uns dafür ein, dass **marginalisierte Gruppen** ihrem gesellschaftlichen Anteil entsprechend auf allen Ebenen repräsentiert werden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die **UN-Behindertenrechtskonvention** zur Inklusion in allen Bereichen verantwortungsvoll umgesetzt wird.
- Wir setzen uns für gleichberechtigte Gleichstellung der Geschlechter in allen Lebensbereichen ein.
- Wir unterstützen das Programm „**Frau. Macht. Demokratie**“, um die Anzahl von Frauen in der Politik zu erhöhen.

- 1015 • Wir setzen uns für eine kommunale **Antidiskriminierungsstelle** ein, die eine
1016 Anlaufstelle für vom Alltagsrassismus oder Alltagsdiskriminierung betroffenen
1017 Menschen ist.
- 1018 • Wir unterstützen die **Sichtbarkeit von queerem Leben** – z.B. durch Beteiligung am
1019 Christopher Street Day (CSD) - und stärken die Kooperation mit queeren
1020 Netzwerken
- 1021 • Wir fördern **inklusive Sprache** im Alltag, die es allen Menschen ermöglicht
1022 teilzuhaben, z.B. durch barrierefreie Gestaltung von Medieninhalten

1023 **Fazit:** Wir sehen Diversität als Stärke und setzen uns für die volle Teilhabe aller Menschen
1024 ein. Durch die konsequente Umsetzung der Inklusion, die Förderung inklusiver
1025 Arbeitsplätze und die Verankerung von Gleichstellung in allen Entscheidungen fördern
1026 wir eine diskriminierungsfreie und offene Gesellschaft im Landkreis.

1027 **7.3 Schutz vor Gewalt und Hilfe in besonderen Notlagen – Sicher im Landkreis**

1028 **Niemand allein: Prävention und schnelle Hilfe im Notfall.**

1029 Schutz vor Gewalt ist eine gesellschaftliche Gemeinschaftsaufgabe. Gewalt im häuslichen
1030 und persönlichen Nahbereich betrifft überwiegend Frauen und Kinder und wird oft
1031 verharmlost. Es ist unsere kommunale Aufgabe, Präventions – und niedrigschwellige
1032 Beratungsangebote zu entwickeln, zu fördern und auszubauen.

- 1033 • Wir begrüßen das Gewalthilfegesetz des Bundes, dass die Länder dazu verpflichtet,
1034 ausreichend **Schutz- und Beratungsangebote** für von Gewalt betroffene Frauen zu
1035 schaffen. Wir unterstützen ein weiteres Frauenhaus im Südkreis und setzen uns bei
1036 Land und Bund für eine gesicherte Finanzierung ein.
- 1037 • Wir setzen uns dafür ein, dass **Gewaltschutzkonzepte** die geschlechtsspezifischen
1038 Strukturen von Gewalt sichtbar machen und Betroffenen passgenaue
1039 Hilfsangebote bereitgestellt werden.
- 1040 • Wir begrüßen und befürworten Organisationen, die sich mit dem Gewaltpotential
1041 von Männern und **Präventivarbeit** auseinandersetzen.
- 1042 • Wir fordern den Ausbau von **Beratungs- und Schutzangeboten** auch für Männer, die
1043 von Gewalt betroffen sind.
- 1044 • Wir wollen, dass sich die **Versorgung psychisch belasteter und erkrankter**
1045 Menschen verbessert, insbesondere in psychischen Krisen ist schnelle Hilfe
1046 unabdingbar. Dazu braucht es gemeindenahе und personenzentrierte Versorgung,

1047 eine verbesserte sektorenübergreifende Zusammenarbeit und die Stärkung des
1048 Sozialpsychiatrischen Dienstes.

- 1049 • Wir fordern schnelle **psychologische Betreuung** von Personen mit Traumata,
1050 insbesondere für Jugendliche, Frauen und Geflüchtete.

1051 **Fazit:** Wir nehmen den Schutz vor Gewalt ernst und bauen Präventions- und
1052 niedrigschwellige Beratungsangebote aus. Zudem verbessern wir die gemeindenahe und
1053 personenzentrierte Versorgung psychisch erkrankter Menschen und unterstützen die
1054 Schaffung eines weiteren Frauenhauses.

1055 **7.4 Migration und Teilhabe – Integration als Bereicherung**

1056 **Ankommen und Mitgestalten: Talente für den Landkreis.**

1057 Wir streben eine schnelle Integration von zugewanderten Menschen und Zuwandern an
1058 und sehen darin nicht nur eine kulturelle Bereicherung für den Landkreis Osnabrück.
1059 Gerade im Hinblick auf den zunehmenden Mangel an Arbeitskräften betrachten wir
1060 Migration als Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand. Familiennachzug sehen wir als
1061 wichtige Grundlage für eine gelingende Integration an. Zugewanderte haben einen
1062 Anspruch auf kompetente und umfassende Beratung ihrer Anliegen und müssen an der
1063 Gestaltung ihres eigenen Lebensumfeldes mitwirken können. Menschen, die vor Krieg,
1064 Verfolgung und Not fliehen, verdienen Schutz, Würde und eine faire Chance auf ein neues
1065 Leben.

- 1066 • Wir streben eine verbesserte **Kooperation** aller am Integrationsprozess Beteiligten
1067 – auf Kreis- wie auch auf kommunaler Ebene – an.
- 1068 • Wir setzen uns für **Ansprechpersonen mit interkultureller Qualifikation** in den
1069 Behörden ein und möchten niedrigschwellige – auch digitale –
1070 Kommunikationsangebote ausbauen.
- 1071 • Wir wollen **Begegnungsräume** zum kulturellen Austausch und Aufbau sozialer
1072 Netzwerke schaffen und ausbauen.
- 1073 • Wir wollen frauenspezifische Angebote wie Sprachkurse mit Kinderbetreuung
1074 schaffen, da Frauen aufgrund von Erziehungsarbeit und familiären Verpflichtungen
1075 oft schlechteren Zugang finden.
- 1076 • Wir fordern Maßnahmen, um die **gesundheitliche Versorgung** geflüchteter
1077 Menschen zu verbessern, etwa durch Bereitstellung von Dolmetsch-Diensten bei
1078 Arztbesuchen.

- 1079 • Wir wollen schnellstmöglichen Zugang zu **Beratungs- und Teilhabeangeboten** (vor
1080 allem Sprachkurse) ermöglichen.
- 1081 • Wir unterstützen eine **rasche Integration in die Arbeitswelt** und lehnen gleichzeitig
1082 eine Ausbeutung als billige Arbeitskräfte ab.
- 1083 • Wir fordern, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) auch weiterhin
1084 **adäquat untergebracht** werden und engmaschige pädagogische und
1085 psychologische Betreuung erhalten.
- 1086 • Wir unterstützen Kommunen, die über ihre Kontingente hinaus **Geflüchtete**
1087 **aufnehmen** wollen und unterstützen die **ehrenamtliche Geflüchtetenarbeit**.

1088 **Fazit:** Wir begreifen Integration als eine Bereicherung für den Landkreis und fördern sie
1089 aktiv als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Durch die interkulturelle Öffnung der
1090 Verwaltung und den Ausbau niedrigschwelliger Kommunikations- und
1091 Begegnungsangebote schaffen wir die Grundlage für gelingende Teilhabe. Wir stehen für
1092 Menschlichkeit, eine schnelle Integration und die Schaffung von Perspektiven.

1093 **7.5 Sicherheit – Krisenfest und geschützt im Landkreis**

1094 **Vorsorge ist der beste Schutz: Moderne Sicherheit für alle.**

1095 Sicherheit umfasst den Schutz vor Notlagen und Gewalt, die Gewährleistung eines
1096 sicheren Alltags sowie die konsequente Abwehr demokratiefeindlicher und
1097 extremistischer Bestrebungen. Wir sehen es als unsere Verantwortung, den Landkreis auf
1098 künftige Herausforderungen vorzubereiten und die Sicherheit aller Menschen zu
1099 gewährleisten.

- 1100 • Wir wollen den **Katastrophen und – Zivilschutz** modernisieren und auf künftige
1101 Herausforderungen gut vorbereiten: mit moderner Ausstattung, abgestimmten
1102 Einsatzstrukturen und gezielter Prävention.
- 1103 • Wir setzen uns dafür ein, die **IT-Sicherheit der Kreisverwaltung** und der
1104 kommunalen Infrastruktur umfassend zu gewährleisten und auf aktuelle
1105 Bedrohungslagen einzustellen.
- 1106 • Wir wollen, dass sich Personen in den **öffentlichen Verkehrsmitteln** sicher fühlen
1107 und Beschwerden zeitnah nachgegangen wird. Missstände müssen umgehend
1108 beseitigt werden.
- 1109 • Wir setzen uns für die **Sensibilisierung der Polizei** für die Themen Diskriminierung
1110 und Rassismus durch die Förderung interkultureller Kompetenz ein.

- 1111 • Wir fordern die konsequente Verfolgung **extremistischer Straftatbestände**, wie
1112 etwa das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.
 - 1113 • Wir fordern, dass Verstöße gegen das **Waffengesetz**, das unter anderem eine
1114 Entwaffnung von Reichsbürgern vorsieht, streng verfolgt werden.
 - 1115 • Wir fördern das **Ehrenamt im Zivilschutz** (z.B. Freiwillige Feuerwehren, THW) und
1116 stärken deren Ausrüstung und Aus- und Weiterbildung.
 - 1117 • Wir unterstützen die weitere Etablierung von Kinder – und Jugendfeuerwehren und
1118 die Durchführung von **Erste-Hilfe-Kursen in Schulen**, um die Bevölkerung
1119 frühzeitig für Notsituationen zu sensibilisieren und vorzubereiten.
 - 1120 • Wir setzen uns für eine dichtere Verfügbarkeit von Automatisierten Externen
1121 **Defibrillatoren** (AED) im öffentlichen Raum ein.
 - 1122 • Wir unterstützen Investitionen in eine sichere Infrastruktur (z.B. Beleuchtung,
1123 Radwege) zur Verbesserung der **Verkehrssicherheit** und des subjektiven
1124 Sicherheitsgefühls.
 - 1125 • Wir haben die Sicherheitsinfrastruktur des Landkreises im Blick, um für nationale
1126 und internationale **Krisen** gerüstet zu sein.
 - 1127 • Wir unterstützen die Einrichtung von "Katastrophenschutz-Leuchttürmen" als
1128 dezentrale **Anlaufstellen bei Notlagen** und die Erhaltung und Reaktivierung von
1129 Schutzräumen im Rahmen des Zivilschutzes.
-
- 1130 **Fazit:** Wir modernisieren den Katastrophenschutz und stärken die IT-Sicherheit. Durch die
1131 Stärkung des Ehrenamts im Zivilschutz, mehr Sicherheit im öffentlichen Raum und die
1132 Förderung präventiver Maßnahmen (z.B. AED, Erste-Hilfe-Kurse) gewährleisten wir ein
1133 hohes Maß an objektiver und subjektiver Sicherheit für alle Menschen im Landkreis.

Unsere Kandidierenden

Wahlbereich 7

Bad Iburg/Hagen/Hasbergen

1. Annette Niermann
2. Anke Vonhoff-Rickelt
3. Manfred Tobergte
4. Claudia Seidensticker
5. Gerald Johann to Büren
6. Dorothea van Lier
7. Martin Elixmann
8. Klaus Eckert
9. Patrick van Lier
10. Andreas Dockmann-Völler

Wahlbereich 8

Bad Laer/Bad Rothenfelde
Dissen/Glandorf

1. Birgit Wordtmann
2. Thorsten Timpe
3. Rebekka Bude
4. Jens Brinkmann
5. Georg Schulte
6. Lya Mavie Brinkmann
7. Michael Geschwinde
8. Bastiaan Assmann
9. Uwe Steinbrügge
10. Wilhelm Meyer zu Erpen

Wahlbereich 9

Bissendorf/Hilter/Melle

1. Claus Kanke
2. Johanna Glüsenkamp
3. Rainer Kavermann
4. Sandra Görtz
5. Daniel Stephan
6. Diane Wehking
7. Daniel Pilgrim
8. Kathrin Dieckmeyer
9. Wolfgang Brüne
10. Maik Niehaus

Wahlbereich 10

Melle

1. Alexa Pelzer
2. Reinhardt Wüstehube
3. Silke Meier
4. Philipp Petermann
5. Ursula Buermeyer
6. Alfred Reehuis
7. Ute Jautze-Dissmann
8. Michael Pischedda
9. Regina Haase
10. Benjamin Sauerbrey



13.9.



GRÜN wählen!

- ▶ Für gute Lebensbedingungen in einer lebenswerten Umwelt
- ▶ Für eine verlässliche, wohnortnahe Gesundheits- und Pflegeversorgung
- ▶ Für eine nachhaltige, regional starke Wirtschaft
- ▶ Für eine Mobilität, die mit gutem Bus- und Radverkehr auch ohne eigenes Auto funktioniert



Kontakt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Kreisverband Osnabrück-Land

Klöcknerstr. 2
49124 Georgsmarienhütte

info@gruene-os-landkreis.de
gruene-os-landkreis.de